



► an den Grossen Rat

Regierungsratsbeschluss  
vom 23. September 2003

**Anzug Patrick Cattin und Konsorten betreffend mehr Lebensqualität statt  
Tabakabhängigkeit bei Jugendlichen**

---

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat in seiner Sitzung vom 25. Oktober 2001 den nachstehenden Anzug Patrick Cattin und Konsorten dem Regierungsrat überwiesen:

"Mit verschiedenen Mitteln werden auf Schul- und Ausbildungsstufen in Basel-Stadt Jugendliche für die Suchtproblematik und die Gesundheitsförderung sensibilisiert. Diese teuren Kampagnen verzeichnen aber nur teilweise Erfolge, da daraus kein kurzfristiger Nutzen für die Jugendlichen selbst resultiert. Gerade in dieser Zeit der starken persönlichen Entwicklung ist es unseres Erachtens wichtig, das Nichtrauchen zu unterstützen, indem man beispielsweise allen nichtrauchenden Azubis eine Woche mehr Ferien pro Jahr gewähren würde. Die Zürcher Gemeinde Pfäffikon praktiziert bereits eine solche Regelung – unterstützt vom örtlichen Gewerbeverein. Auch in Basel-Stadt wäre diese Massnahme in den Kantonalen Verwaltungsbüros und –Betrieben einen Versuch wert. Die Unterzeichneten bitten die Regierung zu prüfen und zu berichten: 1. Ob Jugendlichen, die in einer beruflichen Ausbildung beim Kanton stehen als konsequente/r Nichtraucher/in eine zusätzliche Ferienwoche pro Jahr gewährt werden könnte? 2. Ob bei Erfolg diese Regelung in Zusammenarbeit und im Einvernehmen mit Berufsverbänden auf die Privatwirtschaft ausgedehnt werden könnte?"

Wir gestatten uns, diesen Anzug wie folgt zu beantworten:

Wir gehen mit dem Anzugsteller einig, dass es Sinn macht, Präventionsbemühungen, welche in der Sekundarstufe I begonnen wurden, auch in der Sekundarstufe II in verschiedenen Formen weiterzuführen. Nach Aussage von Fachleuten in der Suchtprävention ist der Präventionsansatz, wie ihn der Anzugsteller vorschlägt, zudem mit einem hohen Nutzen verbunden.

Neben dem Rauchen sind Jugendliche und junge Erwachsene auch durch den Missbrauch von Alkohol und Drogen suchtgefährdet. Sinnvollerweise ist zu prüfen,

inwieweit durch die vorgeschlagene oder andere Massnahmen die Zielgruppe abgehalten werden kann, auch andere Suchtmittel – zum Beispiel die gerade bei Jugendlichen äusserst beliebten Alcopops – im Übermass zu konsumieren. Allenfalls müssten Massnahmen gegen den Missbrauch von Tabak kombiniert werden mit Schritten gegen den Missbrauch anderer Suchtmittel.

Für eine wirkungsvolle Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahme ist es wichtig, die Personen, welche sich in der Ausbildung und Begleitung von Lehrlingen engagieren, in ein solches Projekt einzubinden. Lehrlingsverantwortliche und Praxisausbildende müssen im Hinblick auf das Erkennen von Missbrauch und angemessene Reaktionen darauf geschult werden. Erfahrungsgemäss zeitigen solchermassen eingebettete Massnahmen nachhaltigere Wirkung und haben darüber hinaus eine bessere Kosten-Nutzen-Bilanz.

Nach Vorliegen je eines Konzeptes zur Umsetzung der Reform der Kaufmännischen Grundbildung sowie für die Ausbildung von Lehrlingen in den verschiedensten Lehrberufen hat der Regierungsrat vorrangig das erstere in Angriff genommen, weil hier zeitliche und inhaltliche Vorgaben des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie BBT zu erfüllen waren. Das in der Folge komplett neu gestaltete Ausbildungsreglement für Kaufleute trat Anfang 2003 in Kraft. Dafür mussten die nötigen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen geschaffen werden. Anfang des nächsten Jahres, nach Abschluss des Projektes Reform Kaufmännische Grundbildung, soll dann gemeinsam mit den Dezentralen Personaldiensten die Arbeit am Lehrlingskonzept für die Kantonale Verwaltung aufgenommen werden.

Es macht Sinn, die angeregten Massnahmen und die angesprochene Thematik im Rahmen dieses Lehrlingskonzeptes zu prüfen, denn gerade in der dualen Lehre sind Fachausbildung und Persönlichkeitsbildung eng verknüpft. Das Konzept schafft die Grundlagen für verschiedene Aspekte der Ausbildung von Lehrlingen und ermöglicht die Einbettung wirkungsvoller Massnahmen verschiedenster Natur in einen Gesamtrahmen.

Der Regierungsrat beantragt deshalb dem Grossen Rat, den Anzug Patrick Cattin und Konsorten betreffend mehr Lebensqualität statt Tabakmissbrauch bei Jugendlichen stehen zu lassen.

Basel, 25. September 2003

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES  
Der Präsident:

Dr. Christoph Eymann

Der Staatsschreiber:

Dr. Robert Heuss